

Nochmals *Discolus*.

Im Zusammenhange mit den oben (S. 302) stehenden Bemerkungen über *Discolus* sind mir drei, theils bestätigende theils weiter führende, Mittheilungen so lehrreichen Inhaltes zugegangen, dass ich es für angemessen halte, dieselben hier zu weiterer Kenntniss zu bringen. 'Für die volksetymologische Anlehnung an *schola*', bemerkt Hr. Dr. Gustav Loewe in Grimma, 'kann ich aus Glossaren weitere Belege anführen. Zunächst eine Glosse zu der Stelle I Petri 2, 18: *servi obaudite cum omni timore dominis nostris non tantum bonis et modestis sed etiam discolis* aus dem glossarium 'Salomonis':

Discolis: moralibus vel difficilioribus vel indisciplinatis, quia scola graece, vacatio latine interpretatur: scolazo vaco, scolastici vacantes eruditi.

Ferner zwei davon, wie es scheint, unabhängige Glossen:

cod. Bernensis 357 s. X f. 11^a: *Discolus. difficilis¹. sine scolari doctrina.*

gl. Salomonis: *Discoli: indocti.*

Anders hat sich Osbern von Glocester (oder seine Quelle) den Zusammenhang mit *schola* gedacht (Mai VIII p. 553): *Schola... per compositionem discolus, a, um. v. discordans*'.

Herr Diaconus Rönsch schreibt mir: 'Ihre Erklärung des den Tironischen Noten einverleibten *discolis* ist ohne allen Zweifel richtig. Die ihm von mittelalterlichen Etymologen aufgedrungene Verwandtschaft mit *schola* erhellt auch aus Gloss. Maii VIII p. 175: *discolus difficilis vel alienus vel deorsum a schola, ineruditus*, wo bei *dis* wahrscheinlich an *deorsum* = *deorsum* [Itala und Vulgata S. 640] gedacht worden ist.

¹ Die Glosse *Discolus: difficilis* ist häufig getrennt überliefert: codd. Sangall. 912 p. 83; Amplon. ¹ p. 294, 93; Amplon. ² p. 296, 85 (*dilocus*); Mai VI p. 522a (*dyscolus*). Die Glosse im cod. Leid. 67 E f. 18^b *Discolus: dissimilis siue difficilis* ist durch Zusammenziehung von [Discolor:] *dissimilis*

Discolus: difficilis entstanden'.

Merkwürdig ist die Beibehaltung des richtig verstandenen *δύσκολος* in der Vulgata I Petr. 2, 18: *dominis non tantum bonis et modestis, sed etiam discolis*, an welche Schreibung im cod. Fuldensis sich vielleicht jenes Einschießel der Tironischen Noten anlehnt. Und Herrn Prof. J. N. Ott in Rottweil verdanke ich folgende Bemerkungen: 'Das Wort stammt aus der alten Itala; es steht I Petri 2, 18: *servi obaudite cum omni timore dominis nostris non tantum bonis et modestis sed etiam discolis*. So lautet die Stelle im ehrwürdigen Sessorianus von Augustini *speculum* c. 93. Die Vulgata hat das Wort beibehalten: *servi subditi in omni timore dominis non tantum bonis et modestis sed etiam discolis* lautet der Text im Amiatinus und Fuldensis, ebenfalls mit der latinisirten Form *discolis* (mit *i* statt *y*). Merkwürdig ist, dass es nicht rohe, unbeholfene Herübernahme aus dem Grundtext ist, sondern dass es zur Uebertragung eines anderen griechischen Wortes dient, nämlich *σκολιός*. Aus diesem Umstand lässt sich der ziemlich sichere Schluss ziehen, dass dasselbe in dem afrikanischen Volksidiom allgemein geläufig war und verstanden wurde, also volles Bürgerrecht genoss. Derartige Beispiele, die sich aus unseren Italacodices in nicht geringer Anzahl beibringen lassen, sind charakteristisch für die Geschichte dieses Dialects.

Wie ist aber die Form *discolis* der Tironianischen Noten zu erklären? Als Nominativ gefasst ist dieselbe nach meiner Ansicht weder je gebräuchlich gewesen noch auch eine müßige Erfindung mittelalterlicher Schulweisheit, sondern, um es gleich zu sagen, das Lemma einer Bibelglosse und zwar gerade zu unserer Stelle I Petri 2, 18, das ein Abschreiber in die zu *scola* gehörige Sippe einzuschwärzen für rathsam oder nöthig gefunden hat. Biblische Glossen sind überhaupt mit profanen nicht selten verquickt worden, was mitunter zu kaum entwirrbaren Confusionen in unsern Glossarien geführt hat . . .

Möglich ist allerdings diese directe Anlehnung der Note an das Lemma *discolis*; aber wegen der vorwiegend nominativischen Anführung auch interpolirter Noten hielt und halte ich es für wahrscheinlicher, dass die Endung *is* auf einem Missverständniß der auch in Handschriften der Tironischen Noten begegnenden eigenthümlichen Ligatur *is* = *us* beruhe, wie ich ja ein gleiches Versehen auch hinsichtlich des bei Gruter pag. 163 aufgeführten *proscholis* oben (S. 302) angenommen habe; man vergleiche beispielshalber GERMANIS = *Germanus* im Cassellanus fol. 105 = Grut. p. 140; ATTIS = *Attius* im Cassell. fol. 139 = Grut. p. 185; INDUCIOMARIS = *Indutiomarus* im Cassell. fol. 142 = Grut. p. 188.